

ich in einigen Tagen die Wallfahrt nach Mekka antrete. Wolltest du nicht die Gefälligkeit haben, dieses Olivengefäß hier bis zu meiner Rückkunft in Verwahrung zu nehmen?"

Der Kaufmann antwortete darauf sehr freundlich: „Da hast du den Schlüssel zu meinem Speicher; trage dein Gefäß selbst dahin und setze es nieder, wo du willst. Ich verspreche dir, daß du es unverfehrt dort wieder antreffen wirst.“

## II.

Als der Tag der Abreise gekommen war, schloß sich Ali Chodah mit einem Kamele, das er mit auserlesenen Waren bepackt hatte und zugleich zum Reiten benützte, an die Karawane an und kam glücklich nach Mekka. Dasselbst besuchte er mit den anderen Wallfahrern jenen weltberühmten Tempel, zu dem jedes Jahr so viele Muselmänner pilgern, um die ihnen vom Gesetz vorgeschriebenen Gebräuche zu erfüllen.

Nachdem er seinen Pflichten als Wallfahrer Genüge getan, stellte er seine Waren aus, um sie zu verkaufen oder umzutauschen. Zwei vorübergehende Kaufleute fanden Ali Chodjahs Waren so schön, daß sie stehen blieben und sie genauer betrachteten, ob schon sie nicht die Absicht hatten, etwas zu kaufen. Als sie ihre Neugierde befriedigt hatten und im Weggehen waren, sagte der eine zum anderen: „Wenn dieser Kaufmann wüßte, wieviel er in Kairo mit seinen Waren gewinnen könnte, so würde er sie dorthin führen und nicht hier verkaufen, wo sie so wenig gelten.“

Ali Chodjah, dem man schon tausendmal die Schönheiten Ägyptens gerühmt hatte, und der nun diese Worte hörte, beschloß die Gelegenheit zu benützen und Kairo aufzusuchen.